

Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 1. Juni 2006, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

--oo00oo--

Traktanden	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. November 2005	32 - 41
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2005	2 - 18
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2005	19
4. Genehmigung der Kreditabrechnung Projektierungskredit Fussgängersteg Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz	19
5. Kenntnisnahme von den Legislaturzielen 2006/2009	20 - 27
6. Einbürgerung Ladwig-Bloch Michael, 1957 und Claudia, 1959	28
7. Energieversorgungskonzept; Ergänzung Förderungsmassnahmen	29
8. Verkauf eines Teiles der Gemeindeparzelle 1167 im Zentrum; Zustimmung	30
9. Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711; Kreditbegehren	31
10. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 18. Mai bis 1. Juni 2006 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 10. April 2006

Gemeinderat Ennetbaden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. November 2005

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. November 2005 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

Antrag: Genehmigung

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2005

Bericht über die Verwaltungstätigkeit (Zahlen in Klammern = Vorjahr zum Vergleich)

Inhalt	Seite
0 Allgemeine Verwaltung	2 - 3
1 Öffentliche Sicherheit	3 - 5
2 Bildung	5 - 6
3 Kultur, Freizeit, Sport	7
4 Gesundheit	7
5 Soziale Wohlfahrt	8 - 9
6 Verkehr	9 - 10
7 Umwelt, Raumordnung	14
8 Volkswirtschaft	14 - 16
9 Finanzen, Steuern	13 - 15
Statistische Angaben	17 - 18

0 Allgemeine Verwaltung

Gemeinderat

In 36 (40) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 382 (376) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. Die von der Bevölkerung zu beschliessenden Geschäfte wurden an den beiden ordentlichen Gemeindeversammlungen behandelt. Vorgängig zu den Gemeindeversammlungen führte der Gemeinderat jeweils eine Medienorientierung durch. Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen und Versammlungen fanden viele Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen statt, an denen jeweils mindestens eine Vertretung der Behörde anwesend war. Dazu kommt die Vertretung der Gemeindeinteressen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Vereinen, Gemeindeverbänden und die Teilnahme an diversen Anlässen.

Bargeldlos Bezahlen

Seit Oktober 2005 kann auf der Einwohnerkontrolle und Finanzverwaltung mit EC- und Post-Cards bezahlt werden. Diese Möglichkeit der bargeldlosen Bezahlung wird von der Kundschaft sehr geschätzt und auch rege benutzt.

Lehrlingsausbildung

Auf der Gemeindeverwaltung arbeiten vier Lernende. Während ihrer Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann durchlaufen sie die Abteilungen Steuern, Finanzen, die Gemeindekanzlei sowie die Einwohnerkontrolle. Die Leistungen der Auszubildenden werden jährlich mittels zweier Arbeits- und Lernsituationen sowie einer Prozesseinheit bewertet. Diese Noten nehmen zu 50 % Einfluss in das Lehrabschlusszeugnis in der Branchenkunde. Die neue Lernende, die im Sommer 2006 die Lehre beginnt, ist bereits seit Oktober 2005 gewählt. Zusätzlich wird auf dem Bauamt ein Lernender zum Betriebspraktiker ausgebildet.

Personelles

- Die beiden Auszubildenden, Jennifer Etter und Melanie Stäheli, haben die kaufmännische Lehre im August 2005 erfolgreich abgeschlossen. Sie wurden noch bis Ende Oktober für verschiedene Projektarbeiten weiterbeschäftigt.
- Die neuen Lernenden, Barbara Blikistorf und Oliver Füglistler, haben am 8. August 2005 die Lehre als Kauffrau bzw. Kaufmann begonnen.
- Die Stellvertreterin des Finanzverwalters und des Leiters Steuern, Frau Theres Zeder, ist per Ende 2005 nach 38 $\frac{3}{4}$ Jahren im Dienste der Einwohnergemeinde Ennetbaden in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Als Nachfolgerin wurde per 1. Januar 2006 Frau Tanja Hausammann gewählt.
- Herr Basil Probst, Mitarbeiter des Bauamtes, hat sein Arbeitsverhältnis per 30. September 2005 gekündigt und arbeitet neu als Forstwart beim Stadtforstamt Baden. Als neuer Mitarbeiter wurde per 1. Januar 2006 Herr Daniel Scherer eingestellt.
- Mit der Auflösung der Gemeindepolizei und Beginn der Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Baden ist das Anstellungsverhältnis von Verena Affolter per 31. Dezember 2005 beendet worden. Frau Affolter arbeitet in Zukunft bei der Stadtpolizei Baden.
- Am 1. Mai konnte Stefan Wernli, Mitarbeiter des Bauamtes, sein 10-jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

1 Öffentliche Sicherheit

Stadtpolizei Baden

Der Einsatzstatistik der Stadtpolizei Baden auf dem Gemeindegebiet Ennetbaden kann unter anderem Folgendes entnommen werden:

- 24 Hilfeleistungen im Bereich Verkehr und Umwelt
- 15 Einsätze bei Sachbeschädigungen, Diebstählen und Einbrüchen
- 12 Allgemeine Verkehrskontrollen
- 8 Verkehrsunfälle (Mithilfe bei Tatbestandesaufnahme Kapo)
- 15 Nachtruhestörungen
- 39 Verdächtiges Verhalten und Problempersonen /Personenkontrollen
- 1 Verhaftungen
- 2 Brände

- 4 Häusliche Gewalt
- 8 Personenkontrollen
- 25 Verkehrsunterrichtslektionen (inkl. externer Instruktor)
- 3 Zuführungen/Zustellung Betreibungsamt
- 10 Einzug Kontrollschilder
- 15 Alarmmeldungen
- 8 Aufgebot Winterdienst/Werkhof
- 6 Ausrücken wegen Tieren

Insgesamt wurden ab Juni 22 Geschwindigkeitskontrollen während total 31 Stunden durchgeführt. Von insgesamt 6839 gemessenen Fahrzeugen waren 851 zu schnell.

Täglich bzw. pro Nacht erfolgten mindestens zweimal 15 – 25 Minuten Doppelpatrouillen im Gemeindegebiet von Ennetbaden.

Hundemarken

Im vergangenen Jahr wurden 120 (124) Hundekontrollmarken verkauft. Die Erträge aus den Hundesteuern fallen den Gemeinden zu. Sie haben dem Kanton jedoch einen Beitrag zur Unterstützung der Kurse und des Prüfungswesens für Hundehalter/innen sowie für den Tiererschutz zu entrichten. Die Beiträge werden vom Kanton zusammen mit der Aufwandpauschale für die Kontrollmarken erhoben.

Feuerwehr

Die Feuerwehr musste zu 10 Hilfeleistungen ausrücken. Zu erwähnen sind verschiedene Einsätze im Rahmen des Hochwassers Ende August, bei welchem Sandsäcke bereitgestellt sowie verschiedene Keller im Bäderquartier ausgepumpt werden mussten.

Zivilschutzorganisation Region Baden

Die versprochene Konsolidierungsphase ist eingeleitet. 2005 gab es für die Zivilschutzorganisation folgende Schwergewichte:

- alle Gemeindeführungsstäbe der Vertragsgemeinden (Baden, Ennetbaden, Obersiggenthal, Unter- und Oberehrendingen sowie Freienwil) wurden aufgehoben und ein Regionales Führungsorgan gebildet
- alte Zivilschutzanlagen, wie der Behelfskommandoposten im Gstühl Baden und die Sanitätshilfsstelle Katholische Kirche Ennetbaden wurden liquidiert
- es erfolgte die Einführung der Polycom Funkgeräte
- die gesamte Mannschaft wurde mit dem neuen Arbeitskleid ausgerüstet
- bei den aus der Schutzraumpflicht entlassenen Betrieben, wurden die Schutzräume kontrolliert und in die Zuweisungsplanung aufgenommen (damit wird Baden, analog Ennetbaden, von der Schutzraumpflicht befreit werden können)
- die Inspektion der Abteilung Militär- und Bevölkerungsschutz fiel sehr positiv aus
- die Pioniere wurden ausschliesslich "ennet" der Limmat eingesetzt und zwar für Vorarbeiten im Rahmen der Sanierung der Anlage Gässliacker in Nussbaumen, für Abbrucharbeiten im Bachteli und Bachverbauungen in Oberehrendingen

Zivilstandskreis Baden

Allgemein/Kosten

Der Zivilstandskreis mit den Mitgliedergemeinden Baden, Birmenstorf, Ennetbaden, Freienwil, Gebenstorf, Obersiggenthal, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen hat sich etabliert. Nach der Neuorganisation im Vorjahr erlebte der Zivilstandskreis das erste komplette Jahr. Dieses Rechnungsjahr konnte sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Es resultierten einerseits Mehreinnahmen infolge Mehrbestellungen bei den Dokumenten und Minderausgaben aufgrund tieferer Belastung durch den Bund (Verschiebung des Rechnungsjahres Infostar ohne rechtzeitige Vorankündigung sowie Verschiebung eines obligatorischen Weiterbildungskurses). Es konnten dadurch, zusätzliche Amortisationen getätigt werden und es wird ausserdem möglich sein, für das Jahr 2006 die Kosten pro Einwohner/in leicht zu senken.

Infostar

Bis Ende 2008 müssen rund 7700 herkömmliche Familienregisterblätter in das informatisierte Stadesregister (Infostar) übertragen werden. Mit rund 30 % rückerfassten Blättern ist der Zivilstandskreis Baden im Fahrplan, obwohl neue gesetzliche Regelungen den Rückerfassungsprozess verlangsamen. Das Programm Infostar ist das tägliche Arbeitsmittel geworden und funktioniert zufriedenstellend. Der Verbesserungsbedarf wurde verschiedentlich durch die Ämter, Kantone und Verbände dem Bund gemeldet und sollte in den nächsten Jahren auch realisiert werden.

2 Bildung

Die Schule bewegt sich

Leitbildentwicklung und Aufbau des Qualitätsmanagements

Im Jahre 2005 konnte mit dem Aufbau des Qualitätsmanagements für die Schule Ennetbaden begonnen werden. Voraussetzung dafür war die Entwicklung eines Qualitätsleitbildes. Die 5 Leitsätze betonen den Wert des Sozialen und die Individualität der Kinder. Die Entwicklung des einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt der schulischen Bemühungen. Für den Aufbau der Qualitätssicherung haben die Lehrpersonen so genannte Q-Gruppen gebildet. In den Q-Gruppen werden die Ergebnisse der eingeholten Feedbacks besprochen und Massnahmen geplant. Der Schwerpunkt des gewählten Qualitätssicherungskonzepts liegt auf der Selbstevaluation und den von den Lehrpersonen und der Schulleitung festgelegten Kriterien. Dies wird formative Qualitätssicherung (FQS[®]) genannt.

Bewegte Schule

Zwischen Sommer- und Herbstferien machte die ganze Schule Ennetbaden am Projekt "schule.bewegt" mit. Das hiess täglich 20 Minuten zusätzliche Bewegung, sei es mit Springseilen auf dem Pausenplatz, sei es mit einer Runde Jogging durch das Dorf. Abgerundet wurde das erfolgreiche Projekt mit einem Besuch des Beachvolleyballers und Olympiadailengewinners Stefan Kobel.

Die Homepage der Schule Ennetbaden

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase konnte Ende 2005 der Informatikverantwortliche der Schule, Andreas Matter, die Homepage aufschalten. Das Resultat ist eine informative, aktuelle und ansprechende Homepage, die auf grosses und sehr positives Echo gestossen ist.

Verabschiedung der alten Schulpflege – Konstituierung der neuen Schulpflege

Gleich drei Mitglieder der Schulpflege beendeten Ende 2005 ihre Amtszeiten. Es waren dies: der Präsident, Beat Herrmann, der Budgetverantwortliche, Roger Meier und die Fachfrau für die Vorschule, Giuliana Fässler. Die Schulpflege, die Schulleitung und die Lehrerschaft danken nochmals für das grosse Engagement und ihre prägenden Leistungen.

Als neue Mitglieder der Schulpflege haben Frau Elisabeth Widmer, Frau Andrea Wicki und Herr Raoul Laimberger ihre Arbeit aufgenommen. Die neue Schulpflege hat sich wie folgt konstituiert:

Claudia Maurer	Präsidium, Finanzen
Andrea Graf-Schait	Vizepräsidium, Tagesstrukturen und Organisation
Andrea Wicki	Kultur, Musikschule
Elisabeth Widmer	Elternmitarbeit
Raoul Laimberger	Kindergarten (Vorschule, Basis-/Grundstufe)

Entwicklung der Schülerzahlen in Ennetbaden im Zeitraum 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008	2009
Kindergartenschüler 1. Jahr	20	24	20	39	39
Kindergartenschüler 2. Jahr	18	20	24	20	39
Primarschüler	98	94	94	104	112

Total Schüler/-innen	136	138	138	171	190
-----------------------------	------------	------------	------------	------------	------------

Neugestaltung Schulhausplatz

Am 2. Juni 2005 bewilligte die Gemeindeversammlung für die Neugestaltung des Schul- und Gemeindehausplatzes einen Baukredit von Fr. 1 740 000.—. Dazu kommt der Anteil des Kantons von Fr. 380 000.— für Instandstellungsarbeiten zulasten der Umfahrung. Die Ausführung wird durch die Arbeitsgruppe Neugestaltung Schulareal begleitet. Bis Ende 2005 wurde das Bauprojekt bereinigt, damit die öffentliche Auflage im Januar 2006 erfolgen konnte. Mit der Ausführung wird in den Sommerferien 2006 begonnen.

3 Kultur, Freizeit, Sport

Kulturkommission

Die Kulturkommission hat im Jahr 2005 vier Anlässe durchgeführt. Im März eine Führung durch das Kurtheater Baden, im April die Musik i de Beiz im Restaurant Schief, im Mai den Chänzelianlass sowie im August die Badener Maske.

Neuzuzübertreffen

67 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger folgten der Einladung des Gemeinderates und der Kulturkommission am 4. November zu einer Führung durch die Baustelle der Kern- und Bäderumfahrung mit anschliessendem Apéro und Nachtessen im Foyer der Turnhalle.

1. August-Feier

Die 1. August-Feier fand wie gewohnt beim Rastplatz Merian statt. Die Organisation und Führung der Festwirtschaft erfolgte durch die SP Ennetbaden.

Ennetbadener Post

Die neue Ennetbadener Post erschien sechs Mal und fand in der Bevölkerung grossen Anklang. Mitteilungen über die Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung, der Schule sowie viele interessante und abwechslungsreiche Beiträge aus der Bevölkerung bereichern die Ennetbadener Post mit jeder neuen Ausgabe.

4 Gesundheit

Heime und Bewohner

Per Ende 2005 hielten sich 36 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in Kranken-, Pflege- oder Altersheimen auf.

Alters- und Pflegeheim Rosenau, Ennetbaden	9 Personen
Alterszentrum Kehl, Baden	8 Personen
Regionales Pflegezentrum Baden	6 Personen
Wohn- und Pflegehaus National, Ennetbaden	6 Personen
Wohn- und Pflegehaus National, Nussbaumen	1 Person
Altersheim St. Anna, Baden	1 Person
Fridlihus Glarus	1 Person
Pflegeheim Karmel, Rämismühle	1 Person
Altersheim Sunnezyt, Wohlen	1 Person
Gesundheitszentrum Fricktal, Laufenburg	1 Person
Zentrum Reusspark, Niederwil	1 Person

Gemeindezweigstelle SVA

Der Haupttätigkeit der Gemeindezweigstelle SVA Aargau liegt nach wie vor bei der Beratung bezüglich der AHV-Beitragspflicht und bei der Mithilfe bei der Beantragung von Renten und Ergänzungsleistungen.

Zudem sind total 201 (Vorjahr 195) Anträge für die individuelle Krankenkassenprämienverbilligung 2006 bearbeitet worden.

Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsamt ist nach der aktuellen Organisation im Kanton Aargau als erste Anlaufstelle für die erwerbslosen Personen zuständig. Nach der Meldung auf dem Arbeitsamt erfolgt anschliessend die vollumfängliche Betreuung auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle RAV in Baden. Die Anzahl Stellenlose in Ennetbaden war im dritten Quartal des Jahres erfreulich tief, stieg aber auf Ende Jahr wieder an und betrifft nun rund 80 Personen.

Sozialhilfe

Die Zahl der Unterstützungsfälle ist immer noch hoch, ebenso die Verschiedenheit der Unterstützungsgründe. Nebst ausgesteuerten, erwerbslosen Personen müssen stets auch ältere Personen, welche die hohen Kosten in den Alters- und Pflegeheimen nicht mehr aus eigenen Mitteln aufbringen können, unterstützt werden. Die Sozialen Dienste haben oft umfangreiche Abklärungen und Überprüfungen anzustellen. Bei Gewährung von materieller Hilfe muss die gesetzliche Verwandtenunterstützungspflicht geklärt werden. Hier stossen die zuständigen Fachpersonen in der Regel auf wenig Verständnis, wenn es darum geht, eventuell für einen Elternteil oder für ein erwachsenes Kind finanzielle Beiträge, unter Berücksichtigung der eigenen finanziellen Einkommens- und Vermögensverhältnisse, zu leisten. Die Verwandtenunterstützungspflicht sowie die Rückerstattungspflicht für bezogene Sozialhilfeleistungen ist im Sozialhilfe- und Präventionsgesetz verankert und somit als gesetzlicher Auftrag auszuführen, nicht zuletzt auch im Interesse der Gemeindefinanzen.

Die Sozialen Dienste werden oftmals mit verschiedensten Anliegen und Problemen im Bereich Familie, Beziehung, Drogen, Schulden, Krankenkasse, Renten, Mietverhältnisse usw. konfrontiert. Häufig können durch Gespräche und Abklärungen bereits durch den Sozialdienst Lösungen gefunden werden, In anderen Fällen funktionieren die Sozialen Dienste als Vermittlungsstelle an die Fachberatungsstellen im Bezirk und im Kanton, bei welchen die Gemeinde Ennetbaden angeschlossen ist. Das Sozialwesen wird in wirtschaftlich schlechteren Zeiten vermehrt beansprucht und die Anforderungen an die Sozialtätigen, die Institutionen, die Behörden und Ämter erhöhen sich laufend und werden komplexer.

Elternschaftsbeihilfe

Die seit Anfangs 2003 in Kraft getretene Elternschaftsbeihilfe ist dazu da, wirtschaftlich schwach gestellte Eltern bzw. Elternteile für die Zeit nach der Geburt finanziell zu unterstützen. Damit soll gesichert werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann. Von diesem Angebot machten 2005 vier Familien Gebrauch.

Vormundschaftswesen

Die im Jahr 2005 neu errichteten vormundschaftlichen Massnahmen haben folgende Gründe: Erziehungsbeistandschaft für schulpflichtige Kinder sowie Unterstützung und Begleitung von meist alleinstehenden, älteren Personen bei der Bewältigung ihrer Alltagsaufgaben. Die meisten neu eröffneten Beistandschaften und Vormundschaften werden durch Fachpersonen der Amtsvormundschaft in Baden betreut.

6 Verkehr

Kern- und Bäderumfahrung

Die Umfahrung unseres Kern- und Bädargebietes ist seit dem 12. Januar 2004 im Bau. Die Bauarbeiten laufen termingemäss und die Baukosten können eingehalten werden. Die Einweihung dieses Jahrhundertbauwerkes erfolgt am 21. Oktober 2006, verbunden mit einem 3-tägigen Tunnelfest vom 20. bis 22. Oktober 2006.

Schiefe Brücke

Gemäss Beschluss des Regierungsrates wird die Schiefe Brücke spätestens 4 Wochen nach Inbetriebnahme der Kern- und Bäderumfahrung für den Individualverkehr geschlossen. Die Publikation dieser Verkehrsbeschränkung ist erfolgt und in Rechtskraft erwachsen. Nachdem die Umfahrung Ende Oktober 2006 etappenweise in Betrieb genommen wird, kann davon ausgegangen werden, dass die Sperrung gegen Ende 2006 vollzogen wird.

Lärmschutzmassnahmen an der K 282 (Ehrendingerstrasse)

In den Jahren 2004 und 2005 hat das Kant. Baudepartement verschiedene Lärmschutzmassnahmen entlang der K 282 ausgeführt. Die Gemeinde hat sich daran dekretsgemäss zu beteiligen und muss insgesamt Gemeindebeiträge von rund Fr. 203 000.— leisten. Davon sind im Jahre 2005, zulasten der Investitionsrechnung, Fr. 79 000.— angefallen.

Parkhaus Posttäli

Im September 2004 wurde das Parkhaus Posttäli in Betrieb genommen. Die Bauarbeiten am Parkhaus als solchem waren in jenem Zeitpunkt abgeschlossen. Die Gestaltung der neuen Parkanlage über dem Parkhaus erfolgte – wegen der Abhängigkeiten von der Kern- und Bäderumfahrung – durch das Kant. Baudepartement im Verlaufe des Jahres 2005. Die Gemeinde hat sich daran mit pauschal Fr. 195 000.— beteiligt. Dieser Betrag wurde der Kreditabrechnung des Parkhauses belastet.

Verkehrskreisel Landvogteischloss

Der Bau dieses Kreisels wurde an den Gemeindeversammlungen vom 14. November 2002 und 5. Juni 2003 beschlossen. Nachdem die notwendigen Landerwerbsverhandlungen und die Unternehmersubmission durchgeführt wurden, konnte Anfangs 2006 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bis zum Sommer 2007 dürfte dieses Bauwerk vollendet sein.

Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse K 282; Teilstück Kreisel Landvogteischloss bis Einmündung Höhtalstrasse

An der Gemeindeversammlung vom 18. November 2004 wurde ein Kredit von Fr. 1 715 000.— für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse beschlossen. Aus verkehrstechnischen Gründen kann mit den Bauarbeiten erst nach Abschluss des Bauwerkes Kreisel Landvogteischlosses, d.h. ab Sommer 2007 begonnen werden.

7 Umwelt, Raumordnung

Allgemeiner Hoch- und Tiefbau

Der Gemeinderat hat im Jahre 2005 insgesamt 41 (32) Baubewilligungen erteilt. Bewilligt wurden u.a. 11 Einfamilienhäuser und 1 Mehrfamilienhaus mit 4 Wohnungen. Fertiggestellt wurden 1 Terrassenhausüberbauung mit insgesamt 7 Wohnungen und 5 Einfamilienhäuser. Die Kosten des realisierten Bauvolumens betragen im öffentlichen und privaten Hoch- und Tiefbau total 11,6 Mio (18,4) Franken (exkl. die kant. Investitionen an die Kern- und Bäderumfahrung und an die Lärmsanierung an der Ehrendingerstrasse).

<u>Baubewilligungen</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Einfamilienhäuser	2	11
Mehrfamilienhäuser	1	1
Kleinbauten	9	13
<u>An- und Umbauten, Neugestaltungen</u>	<u>20</u>	<u>16</u>
<u>Total</u>	<u>32</u>	<u>41</u>

Brandversicherte Gebäude	1 057
Brandversicherungssumme	Fr. 786 318 000.—

Nebst dem ordentlichen Unterhalt an den gemeindeeigenen Bauten und Anlagen wurden im Jahre 2005 folgende Investitionen abgerechnet:

- Am 2. Juni 2005 die Sanierung des Abwasserpumpwerkes Limmatau in der Höhe von Fr. 123 239.60, womit der bewilligte Kredit vom 5. Juni 2003 um Fr. 33 239.60 überschritten wurde.
- Am 17. November 2005 das Parkhaus Posttäli im Gesamtbetrag von Fr. 8 223 111.40. Der Kredit vom 13. November 2003 betrug Fr. 8 460 000.—. Die Kreditunterschreitung beträgt somit Fr. 236 888.60.

Im Jahre 2005 wurden folgende neue Kredite für Investitionen im Hoch- und Tiefbau vom Souverän bewilligt:

- Am 2. Juni 2005 Fr. 1 740 000.— für die Neugestaltung des Schulhaus- und Gemeindehausplatzes.
- Am 2. Juni 2005 Fr. 150 000.— für die Projektierung des Fussgängersteiges in der Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz Baden.

- Am 17. November 2005 Fr. 1 746 000.— als Baubeitrag an den Fussgängersteg in der Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz Baden.

Gestaltungsplan Zentrum

Im Jahre 1997 wurde vom Gemeinderat und vom Regierungsrat der Gestaltungsplan Zentrum beschlossen. Aufgrund eines konkreten Bauvorhabens über die 1. Etappe musste diese Planung im Bereiche des Postplatzes angepasst werden. Der diesbezüglichen Korrektur hat das Kant. Baudepartement im Rahmen der Vorprüfung am 19. Januar 2005 zugestimmt. Die notwendige öffentliche Auflage mit gleichzeitigem Mitwirkungsverfahren fand in der Zeit vom 1. Februar bis 2. März 2005 statt. Die Planabänderungen konnten in der Folge am 21. März 2005 durch den Gemeinderat und am 18. Mai 2005 durch den Regierungsrat beschlossen werden.

Sondernutzungsplan Goldwand

Bereits am 5. Juni 2003 hat die Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 120 000.— für diese Planung beschlossen. Aus verschiedensten Gründen verzögerte sich die Erarbeitung dieses Gestaltungsplanes. Ein Grund liegt darin, dass über die Areale Hirschen und National ein begleitetes Projektierungsverfahren eingeschaltet wurde. Mit diesem Vorgehen kann die Qualität der künftigen Neubauten sichergestellt und im Sondernutzungsplan rechtlich verankert werden. Dieses Sondernutzungsplanverfahren dürfte bis gegen Ende 2006 abgeschlossen sein.

Verkehrskonzept

Im Hinblick auf die Inbetriebnahme der Kern- und Bäderumfahrung und der damit verbundenen Schliessung der Schiefen Brücke für den Individualverkehr wurde das kommunale Verkehrskonzept überarbeitet. Die entsprechenden Arbeiten sind im Verlaufe des Jahres 2004 angelaufen. Nach Vorliegen des Entwurfes wurde in der Zeit vom 14. Februar bis 31. März 2005 ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Dazu fand am 21. Februar 2005 im Foyer der Turnhalle eine öffentliche Veranstaltung statt. Im Rahmen der Mitwirkung wurden 34 Eingaben eingereicht, darunter vier Sammeleinsprachen mit rund 400 Unterschriften. Aufgrund dieser Eingaben wurde das Verkehrskonzept überarbeitet und in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst. Dies erfolgte am 3. Oktober 2005 womit das Verfahren abgeschlossen wurde.

Reglement über die Benützung von öffentlichen Bauten, Schul-, Sport- und Freizeitanlagen

Das aus dem Jahre 1978 stammende Reglement war in vieler Hinsicht überholt, nicht zuletzt auch hervorgerufen durch den Umbau der Turnhalle. Das neue Reglement wurde an der Gemeindeversammlung vom 17. November 2005 genehmigt. Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2006.

Tätigkeiten Baden Regio

- Baden Regio nahm zu diversen kantonalen und eidgenössischen Vorlagen Stellung und äusserte sich unter anderem zu verschiedenen Anpassungen des Richtplans, zu den Berichten raumentwicklungAargau und mobilitätAargau, zur Teilrevision des Kantonalen

Richtplanes Zürich Bereich Verkehr, zur Teilrevision des ÖV-Dekrets, zum Busangebot der VAO-Linien, zu den Strategien der gesundheitspolitischen Gesamtplanung und vielem mehr.

- Eine der Haupttätigkeiten umfasste wiederum die Umsetzung und das Controlling des Leitbildes Verkehr. Die bereits begonnenen Aufgaben "Parkraumplanung/Parkraumbewirtschaftung" und "Infrastruktur Langsamverkehr ausbauen" wurden weitergeführt. Die Aufgaben "Ausbau ÖV-Zuverlässigkeit Bus" wie auch die "Bewirtschaftung der MIV-Zufahrten", werden derzeit in Projekten des Kantons erarbeitet. Badenmobil mit Mobilitätsberatung und Eröffnung der Mobilitätszentrale sind von Baden Regio begleitet worden.
- Ein weiterer Schwerpunkt bildete das Agglomerationsprogramm Aargau Ost, indem Empfehlungen abgegeben, ein Vorgehenskonzept Umsetzung und ein Kommunikationskonzept erstellt wurden. Das Agglomerationsprogramm Aargau Ost bildet eine wertvolle und fundierte Grundlage für die Entwicklung der Region.
- Aufgrund von Umfrageergebnissen im Bereich Angebot für Betagte wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche eine in Auftrag gegebene Bedarfsstudie begleitet. Aus einem Workshop zum Thema Spitex resultierte im Bereich Koordination ebenfalls Handlungsbedarf, weshalb die Einsetzung einer weiteren Arbeitsgruppe beantragt wurde.
- Beim BKS des Kantons reichte Baden Regio einen Wiedererwägungsantrag ein, das Textile Werken an den 2. Primarklassen wieder in die Stundentafeln aufzunehmen.
- In dem vom Kanton unterstützten Projekt "Regionale Zusammenarbeit und Koordination Baden Regio – Zurzibiet" wurden die einzelnen Vorteile der beiden Regionen aufgezeigt, um gemeinsame Schnittstellen, Stärken und Potentiale zu erkennen.
- Im Weiteren wurden in verschiedenen Belangen Arbeiten begleitet, koordinierende Tätigkeiten wahrgenommen und Informationen weiter vermittelt.

Aktiven und Passiven von Baden Regio belaufen sich per Ende Jahr auf Fr. 392 005.20. Die Betriebsaufwendungen betragen mit Fr. 232 912.70 bedeutend weniger als budgetiert, weshalb eine Einlage in die Rückstellungen von Fr. 47 787.70 getätigt werden konnte.

Abfallentsorgung

Die der Verbrennung bzw. der Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 2003 und 2004:

	2003	2004	2005	Vergleich Vorjahr
Kehricht und Sperrgut	557 t	571 t	543 t	- 4,9 %
Grüngut	148 t	176 t	168 t	- 4,5 %
Altpapier	250 t	255 t	248 t	- 2,7 %
Altglas	101 t	99 t	102 t	+ 3,0 %
Altmetall	20 t	21 t	22 t	+ 5,0 %

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 66 (69) Stunden.

Kostenentwicklung

Der Aufwand für die Entsorgung der verschiedenen Komponenten hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

Kehricht und Sperrgut	2003	2004	2005
Gesamtkosten in Fr.	169 910	168 450	165 820
Kosten pro Tonne in Fr.	305	295	305

Grünabfuhr	2003	2004	2005
Gesamtkosten in Fr.	49 820	55 980	56 140
Kosten pro Tonne in Fr.	336	318	334

Spezialabfälle (nur Fremdaufwand)	2003	2004	2005
Altpapier in Fr.	8 714	8 955	5 803
Häckselservice in Fr.	8 520	8 700	7 920
Altmetall / Alu in Fr.	4 744	5 181	5 608
Glas in Fr.	-294	-2 971	-3 920
Einnahmen Gebühren + Bussen in Fr.	262 934	298 645	284 339

Kostendeckungsgrad in Prozenten	91,8	95,8	98,8
--	------	------	------

Abwasserbeseitigung

Nebst der Sanierung des Abwasserpumpwerkes Limmatau wurden im Jahre 2005 keine grösseren Investitionen getätigt. Der laufende Unterhalt bewegte sich im Rahmen der Vorjahre.

Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen Jahr insgesamt 309 000 m³ (342 000 m³). Davon stammen 193 000 m³ (203 000 m³) aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 116 000 m³ (139 000 m³) aus der Rosenquelle. Der durchschnittliche Verbrauch pro Tag und Einwohner/-innen betrug ca. 273 (302) Liter. Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen haben ein einwandfreies Ergebnis gezeigt.

Bestattungswesen

Im Jahre 2005 wurden in unserem Friedhof insgesamt 18 Verstorbene in 15 Urnen- und 3 Erdgräbern bestattet. Beigesetzt wurden die Verstorbenen in folgenden Gräbern:

Gemeinschaftsgrab	7	Reihenerdbestattungsgräber	2
Reihenuarnengräber	4	Familiengräber	5

8 Volkswirtschaft

Elektrizitätsversorgung

Die Energieabgabe an die 1563 Kunden betrug total 11 750 243 kWh. Der Erlös betrug Fr. 2 151 841.—. Darin enthalten sind 99 Elektroheizungen mit 1831 kW Anschlussleistung sowie 48 Wärmepumpen mit 324 kW Anschlussleistung.

Erdgasversorgung

Die Energieabgabe an die Kunden betrug total 11 345 311 kWh. Darin enthalten sind total 184 Erdgasheizungen mit 6 810 kW Anschlussleistung.

Energieberatungsstelle

Im vergangenen Jahr wurden wiederum viele Dienstleistungen mit Besichtigung der Gebäude und den damit zusammenhängenden Expertisen oder wärmetechnischen Gebäudeanalysen nachgefragt. Eine Zunahme ergab sich bei den Anfragen über Minergiebauten und den damit zusammenhängenden Fragen.

Gerechtigkeitsgenossenschaft

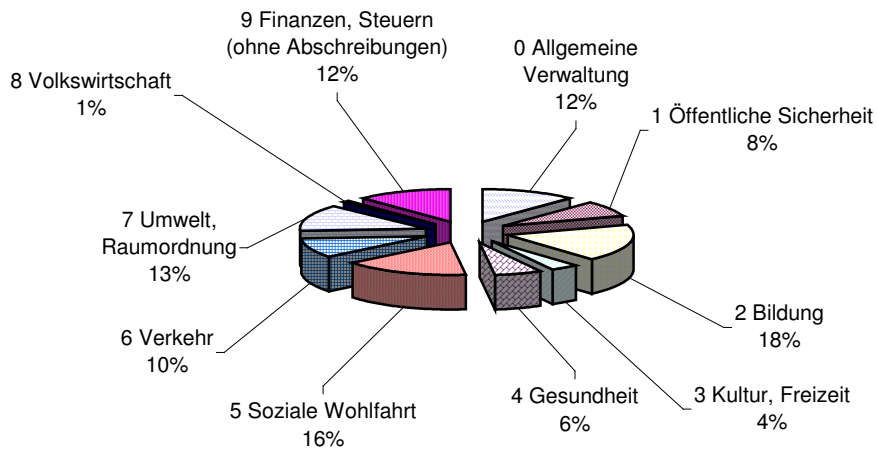
Im vergangenen Jahr wurden total 37 (37) Ster Brenn-/Cheminéeholz sowie 385 (457) m³ Holzschnitzel für Heizzwecke an Private sowie an das Gemeinwesen verkauft. Für Weihnachten wurden dieses Jahr rund 160 Rot- und Nordmantannenbäumchen verkauft.

9 Finanzen, Steuern

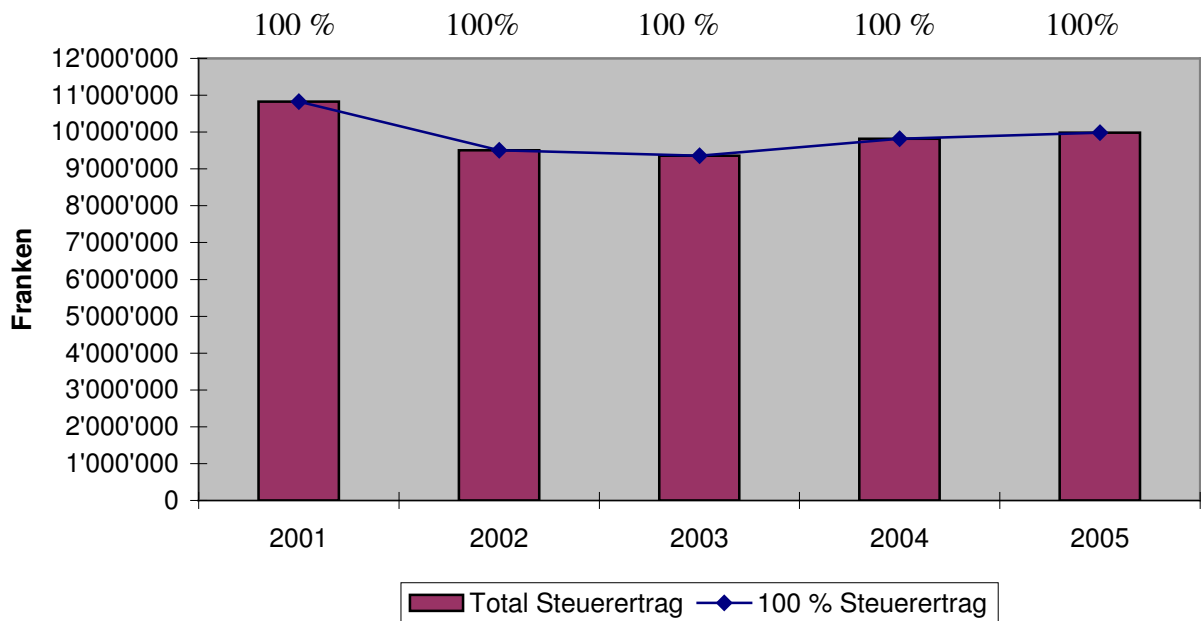
Verwaltungsrechnung 2005

Die Rechnung 2005 weist einen gegenüber dem Voranschlag besseren Abschluss auf. Die Einzelheiten können der gedruckten Verwaltungsrechnung 2005 sowie den nachfolgenden Grafiken entnommen werden.

Aufwand Rechnung 2005 (ohne Eigenwirtschafts- und Zuschussbetriebe)



Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern

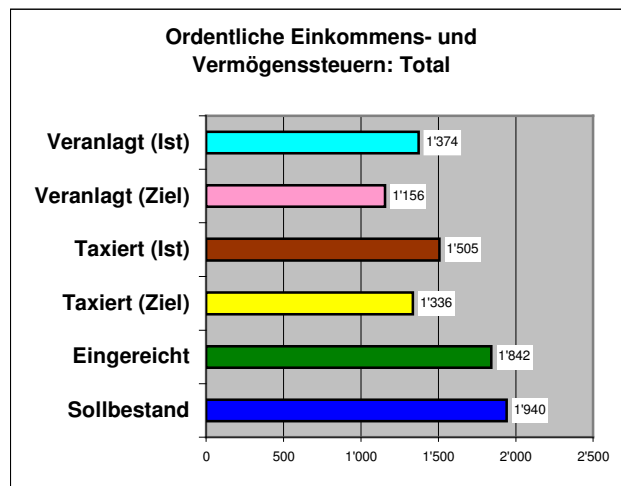


Steuerjahr	Total Steuerertrag	100 % Steuerertrag
2001	10'823'021	10'823'021
2002	9'506'234	9'506'234
2003	9'355'833	9'355'833
2004	9'822'888	9'822'888
2005	9'988'007	9'988'007

Steuerveranlagungstätigkeit

Im Berichtsjahr konnten die Veranlagungsarbeiten für das Steuerjahr 2004 entsprechend den Vorgaben des Kantonalen Steueramtes erfüllt werden (vgl. nachstehende Statistik). Wie im Vorjahr konnten die Vorgaben sogar übertroffen werden. Auch konnten die Pendenzen aus dem Steuerjahr 2003 weitgehend abgebaut werden. Für das Jahr 2002 und frühere existiert keine Statistik. Aufgrund der Kontrolle (STAG-Liste) sind jedoch noch insgesamt 32 Fälle offen. Mehrheitlich befinden sich diese Fälle beim Kantonalen Steueramt in der Sektion Buchprüfungen oder es sind noch Wertschriftenverzeichnisse offen. Bei 8 der 32 Fälle handelt es sich um Pflichtige mit ausserkantonalem Wohnsitz (interkantonale Steuerauscheidung ohne Einfluss der aargauischen Steuerbehörden).

In der Statistik enthalten, aber nicht direkt ersichtlich, sind auch 41 Ermessensveranlagungen. Nebst den eigentlichen Taxierungsarbeiten mussten auch 62 Neuschätzungen und Mutationen von Liegenschaften eingeleitet bzw. verarbeitet werden. Im Berichtsjahr waren auch Kapitalzahlungen infolge Pensionierungen und dem Bezug von Wohneigentumsförderung zu veranlagern. Bei den Einsprachen konnte erfreulicherweise ein Rückgang verzeichnet werden.



Landerwerbe und -verkäufe

Folgende Land- und Liegenschaftskäufe bzw. Rechtsgeschäfte wurden getätigt:

- Dienstbarkeitsvertrag betreffend Gartennutzungsrecht und Überbau bei der Parzelle 1376 (Parkhaus Posttäli) und der Parzelle 2109
- Verkauf/Abtretung von 3 Parkplätzen bzw. Miteigentumsanteilen im Parkhaus Posttäli
- Verkauf/Realersatz von 65 m² ab Parzelle 1650 an der Goldwandstrasse zur Vereinigung mit Parzelle 2600
- Vertrag (Strassenmutation) zur Bereinigung der Eigentumsverhältnisse entlang der Goldwandstrasse mit den angrenzenden Grundeigentümer/-innen
- Verkauf eines Teiles der Schwemmtreppe Parzelle 2221 zwischen Neuackerstrasse und Strasse Im Berg an den Eigentümer der angrenzenden Parzelle 2625 mit Dienstbarkeitsbegründung
- Vertrag zur Ausparzellierung des Verbindungsweges zwischen dem Wolfsbach bis zum ehemaligen Scheibenstand der 300 m Schiessanlage mit Dienstbarkeitsbegründung

Statistische Angaben	2004	2005
Bevölkerungsstruktur		
Einwohnerzahl gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber in Durchgangsheimen)	2950	2971
Einwohnerzahl inkl. Wochenaufenthalter etc.	3027	3058
- davon Schweizer/-innen	2383	2379
- davon Ausländer/-innen	644	679
Anzahl Nationen	70	63
Anzahl Frauen	1509	1517
Anzahl Männer	1518	1541
Anzahl Stimmberechtigte	2022	2052
Inventare		
Öffentliche Inventare	1	0
Inventare mit Erbsteuerpflicht	6	8
Inventare ohne Erbsteuerpflicht	19	16
Inventuramtliche Erklärungen (ohne Vermögen)	5	2
Betreibungswesen		
Anzahl Betreibungen	838	907
Vormundschaftswesen		
Vormundschaften	7	6
Beistandschaften	12	14
Beiratschaften	7	7
Pflegekinderaufsichten	0	0
Kindesvermögensinventare	1	2
Soziales		
Alimentenbevorschussungen	7	2
Fälle der Elternschaftsbeihilfe	3	4
Fälle von Materieller Hilfe	51	45
Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege	2	6
Erwerbslose Personen	78	71
Bürgerrechtsaufnahmen		
Gemeindebürgeraufnahmen	10	1
Erleichterte Einbürgerungen	2	3
Verschiedenes		
ID-Karten	278	330
Passgesuche	315	371
Unterschriftenbeglaubigungen	31	25
Erbbescheinigungen	14	15
Giftscheine	7	3
Handlungsfähigkeitsausweise	9	2
Leumundszeugnisse	8	5
Wahlfähigkeitsausweis	1	0

Steuerkommission	2004	2005
Delegationssitzungen	10	9
Halbtagesitzungen	5	4
Steuerveranlagungen		
Anzahl Steuerpflichtige zu Beginn der Steuerjahre:		
Selbständigerwerbende	150	149
Landwirte	3	3
Unselbständig Erwerbende	1 681	1679
Sekundär Steuerpflichtige (nur Liegenschaftseigentum)	100	108
Total Ermessensveranlagungen (keine STE abgegeben)	41	74
Juristische Personen	95	94
Vereine	17	16
Quellensteuerpflichtige Ausländer	162	172
Bussen		
Wegen Nichtabgabe der Steuererklärung oder versuchter Steuerhinterziehung	93	71
Gemeindesteuern (in Franken)		
Natürliche Personen	9 822 888	9 988 008
Juristische Personen	242 718	196 908
Quellensteuer	614 164	516 572
Grundstückgewinnsteuern		
Steuerfälle	45	65
Ertrag in Franken	111 863	81 740
Nach- und Strafsteuern		
Steuerfälle	5	2
Ertrag in Franken	79 106	3 700
Erbschafts- und Schenkungssteuern		
Steuerfälle	5	8
Ertrag in Franken	109 368	471 809
Steuersätze in %		
Staatssteuer	114	
Gemeindesteuer	100	
Ref. Kirchensteuer	18	
Kath. Kirchensteuer	18	
Chr. Kath. Kirchensteuer	20	

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2005 zustimmend Kenntnis.

3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2005

Die Einzelheiten können der gedruckten Verwaltungsrechnung 2005 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen entnommen werden. Allfällige Fragen können auch vor der Gemeindeversammlung per E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch oder via Telefon 056 200 06 01 (Herr Hochuli oder Herr Laube) gestellt werden.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde pro 2005.

4. Genehmigung der Kreditabrechnung Projektierungskredit Fussgängersteg Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz

Die Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2005 bewilligte für die Ausarbeitung des allgemeinen Bauprojektes inkl. Kostenvoranschlag für den neuen Fussgängersteg in der Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz einen Projektierungskredit von Fr. 150 000.— als Gemeindeanteil. Die Projektierungsarbeiten konnten im Herbst 2005 abgeschlossen werden, sodass der Gemeindeversammlung vom 17. November 2005 der Baukredit unterbreitet werden konnte. Die Abrechnung über die Projektierungsarbeiten zeigt folgendes Ergebnis:

- Bewilligter Kredit vom 2. Juni 2005	Fr. 150 000.—
- Projektierungskosten laut Abrechnung	<u>Fr. 148 979.10</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 1 020.90</u>

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung des Projektierungskredites Fussgängersteg Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz im Betrage von Fr. 148 979.10.

5. Kenntnisnahme von den Legislaturzielen 2006/2009

1. Einleitung; Bedeutung

Zu Beginn der neuen Amtsperiode hat der Gemeinderat die laufenden und bevorstehenden Planungen, Projekte und Probleme analysiert. Er unterbreitet seine Schlussfolgerungen der Gemeindeversammlung als Legislaturziele 2006/2009 zur zustimmenden Kenntnisnahme. Damit will der Gemeinderat der Bevölkerung Transparenz über seine strategischen Überlegungen zur Lösung der anstehenden Aufgaben und Probleme vermitteln.

2. Rückblick

Folgende Hauptziele des Aktionsprogrammes 2002/2005 konnten erreicht bzw. in Angriff genommen werden:

- Am 12. Januar 2003 erfolgte der Spatenstich für den Bau der Parkierungsanlage **Posttäli** und am 12. Januar 2004 für den Bau der **Kern- und Bäderumfahrung**. Diese beiden Objekte haben den Auf- und Umbruch in unserem Dorf eingeleitet und geprägt. Die Parkanlage über dem Parkhaus wurde fertiggestellt und das Projekt für die Neugestaltung des Schulareals ist ausführungsfähig.
- Der gemeindeübergreifende **Entwicklungsrichtplan (ERP) Bäderquartier** wurde im Jahre 2002 abgeschlossen. Basierend auf dem ERP hat die Gemeindeversammlung inzwischen ein Projekt für einen **Fussgängersteg** in der Limmatau mit Liftverbindung zum Bahnhofplatz genehmigt.
- Für den **Kreisel Landvogteischloss** sind Landerwerb, Submission und Auftragsvergabe erfolgt und die Bauarbeiten im Gange.
- Die Teiländerung des **Sondernutzungsplanes Zentrum** erfolgte im Jahre 2005. Für die erste Etappe der Überbauung Zentrum liegt ein bewilligungsreifes Bauprojekt vor.
- Im Gebiet zwischen der Rössligasse und dem Postweg, talseits der Kern- und Bäderumfahrung, wurden zusammen mit einer privaten Grundeigentümerin, **Überbauungsstudien** erarbeitet.
- Der **Sondernutzungsplan (SNP) Goldwand** über die Areale Hirschen, National und Schwanen ist in Ausarbeitung. Die Neuüberbauungen werden rückwärtig erschlossen.
- Das im Jahre 2005 überarbeitete **Verkehrskonzept** 1998 kann in der kommenden Amtsperiode schrittweise und möglichst in Koordination mit Bauvorhaben umgesetzt werden.

- Die **Versorgungssicherheit** konnte mit der Sanierung sämtlicher Werkleitungen in der oberen Grendelstrasse, mittleren Höhtalstrasse, Gärtnerweg, Goldwandstrasse, unteren Grendelstrasse und dem Ausbau der Strasse Im Berg programmgemäss erhöht werden. Infolge Baubeginn der Umfahrung waren die Sanierungen Hertensteinstrasse, mittlere Grendelstrasse und Rüteneuweg zurückzustellen. Zudem wurde die **Wasserversorgung** mit dem Neubau des Sammelbeckens Rosenquelle und der Erneuerung der Steuerungsanlage wesentlich verbessert. Die Sanierung des **Abwasserpumperkes** in der Limmatau wurde ebenfalls umgesetzt.
- Es erfolgte die Sanierung und der **Umbau der Turnhalle**, die Erweiterung des **Gemeinschaftsgrabes im Friedhof** und der Abbruch zahlreicher Gemeindeliegenschaften infolge Bau der Kern- und Bäderumfahrung. Zurückgestellt wurde die Sanierung des Kindergartens Gärtnerweg.
- Die **Wohnqualität** wurde durch die schrittweise Umsetzung des **Investitionsplanes Natur**, der Pflege der Naherholungsräume und Grünflächen, der Ausrüstung der Haltestellen der Linie 5 in Fahrtrichtung Baden mit Sitzbänken, der Beschilderung der öffentlichen Fuss- und Treppenwege innerhalb des Baugebietes, Beleuchtungsergänzungen sowie der Lärmsanierung entlang der Ehrendingerstrasse weiter erhöht. Ein Rückschlag bedeutete indessen die weitere **Schliessung von Gewerbebetrieben** und insbesondere der Poststelle im Zentrum.
- Die **familienexterne Kinderbetreuung** wurde in eine definitive Form überführt. Das Konzept Schule vor Ort konnte mit der Einführung einer Schulleitung erfolgreich umgesetzt werden. Der Verein Mittagstisch wandelte sich in den Verein Tagesstrukturen mit einem umfassenden Betreuungsangebot während 5 Tagen in 48 Wochen.
- Durch den Abschluss eines Gemeindevertrages mit der Stadt Baden konnte die Gewährleistung der **lokalen Sicherheit** zukunftsgerichtet gelöst werden. Mit dem Ersatz des **Tanklöschfahrzeuges** ist die Feuerwehr auch für die künftigen Herausforderungen gewappnet.
- Die **Zusammenarbeit mit der Stadt Baden** in den Bereichen Schule, Jugend, Altersbetreuung, Gesundheit- und Suchtprävention sowie im Limmatraum konnte punktuell vertieft und für beide Gemeinden erfolgreich fortgeführt werden. Die Regionalisierung der Zivilstandsämter wurde problemlos umgesetzt.
- Die Gemeinde konnte ihren Handlungsspielraum im Bereich **Finanzen**, trotz der hohen Investitionen, bei einem unveränderten Steuerfuss von 100 %, wahren. Die langfristigen Schulden stiegen um 4,0 Mio. Franken auf 5,5 Mio. Franken. Der Hauptanteil dieser

Schulden entfällt auf die Eigenwirtschaftsbetriebe Wasser und Abwasser, deren Finanzlage sich inzwischen stabilisiert und leicht entspannt hat.

3. Ziele der Amtsperiode 2006/2009

3.1 Grundsätzliches

Die Gemeinde Ennetbaden unterstützt gemeindeübergreifende Projekte und bekennt sich zur nachbarlichen und regionalen Zusammenarbeit. Die durch den Bau der Kern- und Bäderumfahrung ausgelöste intensive Planungs- und Bautätigkeit im Zentrums- und Bäderquartier erfordert den Einsatz sämtlicher personeller Ressourcen. Der ganze Limmatraum muss zu neuem Leben gelangen. Die Leitlinie dazu bildet der gemeindeübergreifende, behördenverbindliche Entwicklungsrichtplan (ERP) Bäderquartier. Der anspruchsvolle Weg zu einem attraktiven Zentrum wird zielstrebig weiterverfolgt und bedarf einer sorgfältigen Begleitung durch den Gemeinderat. Die planerischen und öffentlichen baulichen Rahmenbedingungen für eine vielversprechende Zukunft sind weitgehend geschaffen oder in Arbeit. Die Realisierung von Bauten und deren Betrieb im Zentrums- und Bäderquartier soll durch private Investoren, in Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden, erfolgen. In der Bäderzone soll dabei die Nutzung der Thermen einbezogen werden. Parallel dazu ist durch die öffentliche Hand die landschaftliche und ökologische Aufwertung des Limmatraumes sorgfältig und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Baden zu prüfen und aufgrund einer Gesamtbetrachtung schrittweise umzusetzen. Die vorausschauende Finanzpolitik mit hoher Eigenfinanzierung und Wahrung des finanziellen Handlungsspielraumes soll fortgeführt werden.

3.2 Allgemeine Verwaltung

Die Erreichbarkeit der Verwaltung und die Optimierung der Dienstleistungsqualität erhöhen wir durch:

- Zeitgemässe Entlohnung und anforderungsgerechte Ausbildung des Personals
- Neuorganisation mit baulichen Anpassungen und Einrichtung einer Service- und Informationsstelle im Parterre des Gemeindehauses
- Aktuelle Informationen in der Ennetbadener Post, im Internetauftritt www.ennetbaden.ch sowie situationsbezogene Informationsveranstaltungen

3.3 Öffentliche Sicherheit

Die öffentliche Sicherheit fördern wir durch:

- Die Erreichbarkeit und Einsatzbereitschaft der Stadtpolizei Baden im 24-Stunden-Betrieb
- Die Prävention durch ständige und regelmässige Patrouillentätigkeit
- Die Fortführung von regelmässigen Geschwindigkeitskontrollen im gesamten Gemeindegebiet sowie die periodische Kontrolle der übrigen Verbote
- Die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr durch eine moderne, zeitgemässe Ausbildung und Ausrüstung

3.4 Bildung

Den Herausforderungen im Schul- und Bildungsbereich begegnen wir durch:

- Die aufmerksame Beobachtung der Entwicklungen auf eidgenössischer und kantonaler Ebene
- Die rechtzeitige Überprüfung des Schulraumangebotes und der Tagesstrukturen im Hinblick auf die Einführung von Grund- und Basisstufen sowie des Übertrittes in die Oberstufe nach der 6. Primarschulklasse
- Die fristgerechte Einleitung der Planung und Realisierung der notwendigen Schulräumlichkeiten

3.5 Kultur, Freizeit

Das Kultur- und Freizeitangebot unterstützen wir durch:

- Einen lokalen Jugendraum mit einer professionellen Leitung
- Die Förderung einer gemeindespezifischen Identität durch die Herausgabe der Ennetbader Post sowie die Unterstützung von Anlässen im Dorf
- Die Unterstützung von regionalen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und Institutionen im bisherigen Rahmen, insbesondere bei Mitwirkenden aus Ennetbaden
- Die Unterstützung und Förderung von möglichen kulturellen Räumlichkeiten bzw. Angeboten im Zusammenhang mit der baulichen Entwicklung und neuen Nutzungen im Zentrums- und Bäderquartier

3.6 Gesundheit

Den guten Stand im Gesundheits- und Heimbereich halten wir durch:

- Die fortgesetzte Mitarbeit beim regionalen Gesundheitsforum
- Die Unterstützung der Erweiterung des Pflegebereiches im Alterszentrum Kehl
- Die Unterstützung der Spitex im regionalen Verbund

3.7 Soziale Wohlfahrt

Die soziale Wohlfahrt stellen wir sicher durch:

- Die fachspezifische Beratung und Unterstützung von hilfsbedürftigen Einzelpersonen und Familien durch entsprechend ausgebildetes Personal von Gemeindeverbänden, Fachstellen oder Vereinen
- Die Unterstützung der Tagesstrukturen sowie der familienergänzenden Kinderbetreuung in den Poolgemeinden

3.8 Verkehr

Für die Zeit nach der Inbetriebnahme der Kern- und Bäderumfahrung sehen wir Folgendes vor:

- Schrittweise Umsetzung des "Verkehrskonzeptes 2005" in Koordination mit den laufenden und künftigen Bauvorhaben
- Aufwertung der öffentlichen Räume und Plätze im Bäder- und Zentrumsquartier in Koordination mit den privaten Bauvorhaben

3.9 Umwelt, Raumordnung

Die Anliegen von Umwelt und Raumordnung fördern wir durch:

- Die Sanierung der Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Energie etc.) zur Sicherstellung der Ver- und Entsorgung gesamthaft, je nach Zustand in den einzelnen Strassenzügen
- Konsolidierung der Rechnung der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasser und Abwasser
- Die Aufwertung und Pflege der Naherholungsräume und Grünflächen innerhalb des Gemeindegebietes, gemäss rollendem Investitionsplan Natur

3.10 Volkswirtschaft

Die Bereiche der Abteilung Volkswirtschaft stützen wir durch:

- Unveränderte Dienstleistungen für die Bewirtschaftung des Waldes, die Landwirtschaft sowie Jagd- und Fischerei
- Die Fortführung der Förderbeiträge für umweltfreundliche Heizungssysteme

3.11 Finanzen, Steuern

Den Handlungsspielraum wahren wir durch:

- Die bewährte, vorausschauende Finanzpolitik mit einer massvollen Neuverschuldung aufgrund der laufenden hohen Investitionen, im Rahmen der langfristigen, rollenden Finanzplanung
- Verzicht auf Erhöhung des Steuerfusses bzw. eine Steuerbelastung im bisherigen Rahmen, die weiterhin unter dem Bezirks- und Kantonsmittel liegt
- Haushälterischen Umgang beim Sachaufwand sowie der wiederkehrenden Ausgaben

4. Planungs- und Investitionsvorhaben

Die Einzelheiten können der Liste der Planungs- und Investitionsvorhaben 2006/2009 entnommen werden. Darin sind nur die wichtigsten im heutigen Zeitpunkt bekannten Projekte aufgelistet. Die Vorhaben werden je nach Entwicklung der privaten Bautätigkeit im Zentrum und den übrigen Entwicklungen laufend ergänzt. Der Zustand der Strassen sowie die Sanierungsprioritäten der Werkleitungen der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung sowie der Gasversorgung/Elektrizität können den nachgeführten Gemeindeübersichtsplänen Stand 2006 entnommen werden. Nach Abschluss der investitionsreichen und intensiven Planungs- und Bauperioden, die durch die Kern- und Bäderumfahrung sowie deren Folgeprojekte ausgelöst worden sind, soll eine Konsolidierungsphase folgen.

Planungs- und Investitionsvorhaben 2006/2009				
	2006	2007	2008	2009
Kern- und Bäderumfahrung	■			
Lagerraum Grendelstrasse	■			
Rückwärtige Erschliessung Bäderquartier	■	■	■	
Bushaltestelle Oederlin	■			
Kreisel Landvogteischloss	■	■		
Fussgängersteg Limmatau mit Lift	■	■		
Regenbecken Postplatz oder Einkauf		■	■	
Sanierung Limmatuferweg	■	■		
Sondernutzungsplan Goldwand	■			
Teiländerung Bau- und Nutzungsordnung	■			
Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse	■	■	■	■
Ausbau vordere Bachtalstrasse	■	■		
Vollzug Verkehrskonzept	■	■	■	
Gestaltung Limmatraum	■	■	■	
Neugestaltung Schulhausplatz	■	■		
Gemeindehaus Umgestaltung Parterre	■	■	■	
Aussenrenovation Oberstufenschulhaus			■	■
Aussenrenovation Kindergarten Gärtnerweg			■	■
Neubau Kindergarten Grendel			■	■
Erweiterung Alterszentrum Kehl		■	■	
Werkleitungserneuerungen				
Rütenenweg		■	■	■
Ehrendingerstrasse 1. Etappe		■	■	
Ehrendingerstrasse 2. Etappe			■	■
Hertensteinstrasse			■	■
Planung: ■ Ausführung: ■				

5. Schlussbemerkungen

Die Höhe der Investitionen, die effektiven Projekte und die Planungen können den jeweiligen Budgets und Investitionsvoranschlägen entnommen werden. Die Genehmigung der einzelnen Projekte mit Kreditbegehren durch die Gemeindeversammlung bleibt auf jeden Fall vorbehalten und gewährleistet. Für den Gemeinderat gelten die Legislaturziele als Leitlinie bzw. als Auftrag zur möglichst zeitgerechten Realisierung. Selbstverständlich werden die Ziele laufend überprüft und auf die finanziellen und personellen Möglichkeiten abgestimmt.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung nimmt von den Legislaturzielen 2006/2009 in zustimmendem Sinne Kenntnis.

6. Einbürgerung Ladwig-Bloch Michael, 1957 und Claudia, 1959

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

Dr. Ladwig Michael, geb. 8. August 1957, verheiratet, deutscher Staatsangehöriger, Technischer Direktor für Turbomaschinen bei Alstom (Schweiz) AG, wohnhaft Äusserer Berg 4

Ladwig-Bloch Claudia, geb. 18. Juli 1961, verheiratet, deutsche Staatsangehörige, medizinisch technische Radiologieassistentin, wohnhaft Äusserer Berg 4

Herr Dr. Michael Ladwig ist Anfangs Oktober 1990 in die Schweiz eingereist. Frau Claudia Ladwig-Bloch ist nach der Heirat Mitte 1992 zugezogen. Herr und Frau Ladwig wohnen seit dem 1. Oktober 1997 in Ennetbaden. Herr Ladwig arbeitet als Technischer Direktor bei der Alstom (Schweiz) AG. Er ist im Bereich Turbomaschinen für die weltweite technische Verkaufsunterstützung zuständig. Frau Ladwig arbeitet als medizinisch technische Radiologieassistentin im Kantonsspital Aarau. Beide sind mit den schweizerischen Verhältnissen vertraut und verstehen und sprechen unsere Sprache. Sie sind hier integriert und haben sich über gute staatsbürgerliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung wolle Dr. Michael Ladwig, 1957 und seiner Ehefrau Claudia Ladwig-Bloch, 1961, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zusichern.

7. Energieversorgungskonzept; Ergänzung Fördermassnahmen

Die Gemeindeversammlung vom 17. November 2005 stimmte der Weiterführung der Fördermassnahmen für alternative Energien, befristet bis 31. Dezember 2015, zu. Die Anregung der Herren Hans Jürg Etter und Jürg Wetzel, Förderungsbeiträge auch für Pelletheizungen zu gewähren, wurde zur Prüfung entgegengenommen.

Die Abklärungen haben ergeben, dass Förderungsbeiträge für Pelletheizungen aufgrund deren Nachhaltigkeit sowie der hohen Investitions- und Betriebskosten grundsätzlich gerechtfertigt sind. 2 Kilogramm Pellets ersetzen etwa 1 Liter Heizöl. Auch wenn die CO₂-Bilanz von Holzheizungen nicht ganz ausgeglichen ist, so können sie doch mit einheimischen, nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden. Nachteilig sind die Transportfahrten zum Produktionsstandort und zur Verteilung des Materials, die Asche-Entsorgung sowie vor allem die grosse Luftbelastung (Feinstaub, Stickoxid). Allerdings macht die Entwicklung von Filteranlagen für Pelletheizungen grosse Fortschritte, sodass diese auch im Wohnhausbereich eingesetzt werden können. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile sollen nur Pelletheizung mit Filteranlagen, analog der Wärmepumpen bis 15 kW Wärmeleistung, mit pauschal Fr. 2 000.— pro Anlage gefördert werden. Der Beitrag für Pelletheizungen mit Filteranlagen über 15 kW Wärmeleistung wird im Einzelfall festgelegt, wobei der Ansatz maximal verdoppelt werden kann. Im übrigen gelten die Bestimmungen des beschlossenen Energieversorgungskonzeptes mit den bis 31. Dezember 2015 befristeten Fördermassnahmen.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung stimmt der Ergänzung der Fördermassnahmen für Pelletheizungen mit Filteranlagen zu.

8. Verkauf eines Teiles der Gemeindeparzelle 1167 im Zentrum; Zustimmung

Die Gemeinde Ennetbaden ist Eigentümerin der Parzelle 1167 mit einer Fläche von 2796 m² im Zentrum unterhalb des Gemeindehauses. Diese Parzelle liegt in der Kernzone K und in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Davon soll die Teilfläche in der Kernzone von rund 1916 m² an die Gähler & Partner AG verkauft werden. Die genaue Fläche wird anhand eines konkreten Bauprojektes unter Berücksichtigung der öffentlichen Interessen anhand der Mutation des Grundbuchgeometers zu gegebener Zeit ermittelt. Der Kaufpreis pro m² beträgt Fr. 880.— bzw. für ca. 1916 m² Fr. 1 686 080.—. Der Kaufpreis erhöht oder reduziert sich anteilmässig um allfällige Mehr- oder Minderflächen aufgrund der Mutation. Die Abbruchkosten für die Gebäude Grendel- und Sonnenbergstrasse 1 gehen zulasten der Käuferin. Die Nutzung der Parzelle hat nach den Bestimmungen des Sondernutzungsplanes Zentrum 2. Etappe, der analog der Überbauung 1. Etappe, koordiniert mit dem Überbauungsprojekt, überarbeitet und angepasst wird. Darin enthalten ist, dass eine angemessene Fläche von ca. 500 m² als öffentlicher Platz ausgeführt und vertikal sowie horizontal je ein öffentliches Wegrecht von ca. 2 m Breite eingeräumt werden muss. Die Einzelheiten der vertraglichen Bestimmungen können dem Vorvertrag entnommen werden, der während der Aktenaufgabe in der Gemeindekanzlei eingesehen werden kann.

Der Verkauf an die Firma Gähler & Partner AG ist für die Gemeinde vorteilhaft, denn dadurch kann einerseits die grösste Arbeitgeberin mit rund 70 Arbeitsplätzen in Ennetbaden bleiben und das Areal Schwanen wird frei für eine neue Nutzung im Sinne des Entwicklungsrichtplanes Bäderquartier und der Sondernutzungsplanung Goldwand.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung ermächtigt den Gemeinderat, von der Parzelle 1167 die Teilfläche in der Kernzone von ca. 1916 m² für Fr. 880.— pro m² zu verkaufen.

9. Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711; Kreditbegehren

Der Limmatuferweg vom Streuleareal Richtung Historisches Museum befindet sich seit längerer Zeit in einem schlechten Zustand. Zurückzuführen ist dies auf wiederholte Überflutungen durch die Limmat, welche bereits bei mittlerem Hochwasserstand auftreten. Durch das letzte Hochwasser vom August 2005 hat sich der Zustand dieses Weges drastisch verschlechtert. Auf einer Länge von ca. 40 m weist der Limmatuferweg grössere Risse und Einsenkungen auf. Eine Sondierung ergab, dass unter dem betonierten Belag grosse Hohlbereiche entstanden sind. Dies ist auf das Ausschwemmen des Erdmaterials zurückzuführen. Eine umfassende Sanierung ist dadurch unumgänglich geworden.

Durch ein anerkanntes Ingenieurbüro wurden verschiedene Sanierungsvarianten geprüft. Vorgeschlagen wird nun die bestehende Ufermauer zu belassen. Sie dient für die Bauarbeiten als Abschluss und Schutz gegen die Limmat. Bergseitig der Mauer wird das ausgeschwemmte Erdreich etappenweise ausgehoben und umgehend durch Beton ersetzt, sodass eine eigentliche Schwergewichtsmauer entsteht, die mit der bestehenden Ufermauer verbunden wird. Gleichzeitig wird die bestehende Mauerkrone auf einer Länge von ca. 50 m um 60 cm erhöht. Dadurch wird verhindert, dass zumindest bei mittleren Hochwassern, der Fussweg nicht mehr überschwemmt wird. Der Belag des Weges besteht wiederum aus Kalkmergel auf einem Kieskoffer. Nachdem die Sanierung hinter der bestehenden Mauer erfolgt, empfiehlt die Stadtökologie Baden auf eine zusätzliche ökologische Aufwertung des Limmatraumes zu verzichten, bis das in Ausarbeitung stehende gemeindeübergreifende Projekt vorliegt.

Gemäss vorliegendem Kostenvoranschlag ist für diese Sanierung mit einem Aufwand von Fr. 237 000.—, inkl. MWST zu rechnen. Darin inbegriffen ist eine Position Unvorhergesehenes im Betrage von Fr. 25 000.—.

Die Instandstellung des Limmatuferweges im erwähnten Bereich ist vordringlich und soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres erfolgen. Dadurch können die Installationen der Baustelle Kreisel Landvogteischloss für diese Sanierung mitverwendet werden.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung stimmt dem vorliegenden Sanierungsprojekt des Limmatuferweges zu und bewilligt einen Kredit von Fr. 237 000.—, inkl. MWST.